

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

N^o. 33.

36. Jahrgang.

Sonnabend, den 16. März

1889.

Die Patriotenliga vor Gericht.

In Frankreich spielt sich gegenwärtig ein Drama ab, das in mehrfacher Beziehung sehr lehrreich ist. Die Regierung ist gegen die Patriotenliga auf Grund eines alten, im Jahre 1848 erlassenen Dekrets gegen die „geheimen Verbindungen“ vorgegangen, und die Macht steht dabei auf ihrer Seite, wenn auch nicht das Recht. Bisher ist es unter der Republik keinem Minister eingefallen, von der alten, längst außer Gebrauch gesetzten Bestimmung Gebrauch zu machen. Hätte dies einer unter den unzähligen Ministern, welche der Republik bisher gebient haben, gethan, so würde sich bei den Republikanern ein Sturm der Entrüstung erhoben haben und das betreffende Dekret wäre außer Kraft gesetzt worden. Jetzt aber sieht die republikanische Mehrheit der Kammern sehr wohl ein, daß sie die alte Scharfefe von Dekret, das aus der „reaktionären“ Zeit stammt, sehr gut gebrauchen kann.

Die Patriotenliga war den französischen Gewalthabern über den Kopf gewachsen. Sie bildete eine Republik in der Republik, und da die Regierung das auf die Dauer nicht dulden konnte, die Führer der Liga aber ihre ehrgeizigen Ansprüche unbefriedigt sahen, so wandten sie sich dem Manne zu, der gegenwärtig in Frankreich alle Unzufriedenen um sich sammelt: Boulanger. Hat die Liga wirklich eine Viertelmillion Mitglieder, so ergibt sich daraus, wie großes Gewicht Boulanger darauf legen mußte, sich dieselben dienstbar zu machen; die Regierung aber hatte nun erst rechten Grund, gegen die immer ungeheurer werdende Verbindung einzuschreiten. Die Gesetze der Republik bieten dazu keine Handhabe, denn der Grundton der republikanischen Staatsverfassung ist die Freiheit, und in erster Linie gehört dazu das freie Vereins- und Versammlungsrecht. Da mußte denn jenes Dekret aushelfen, und es wird ja auch seine Schuldigkeit thun.

Der Name der Liga ist eine grenzenlose Anmaßung; es wäre um Frankreich wahrhaftig sehr übel bestellt, wenn es nicht mehr als 250,000 „Patrioten“ zählte. Nun sind aber weite Volkskreise jenseit der Vogesen der Meinung, daß man ein guter Patriot sein könne, ohne der Patriotenliga anzugehören und andererseits, daß nicht alle Mitglieder jener Liga gute Patrioten sind. In anderen Ländern soll man diesbezüglich ähnliche Erfahrungen gemacht haben! Das Aushängeschild, der angenommene Name, deckt keineswegs immer die in Wirklichkeit vertretene Sache.

Die Führer der Patriotenliga und die übrigen Boulangeristen thun wenigstens so, als ob die über sie hereingebrochene Verfolgung ihrer Sache keinen Schaden thue. Eine Erklärung, welche die Führer der Liga veröffentlichten, nennt das gerichtliche Einschreiten gegen die Verbindung eine „Verzweiflungsthat, welche das Ende des gegenwärtigen parlamentarischen Regiments bezeichne“. Aber aus dem innersten Herzen kommt diese Sprache gewiß nicht. Die Revanchepolitik früherer Regierungen in Frankreich hat die Geister gerufen, und das jetzige Regime scheint endlich die Zauberformel gefunden zu haben, um sie wieder los zu werden; diese Formel heißt: Energie. Daß der letzteren die Gesehmäßigkeit mangelt, schadet nirgends weniger als in Frankreich, woselbst seit hundert Jahren das oberste Gesetz der sich periodisch einstellende politische Stimmungswechsel ist.

Staatsstreich und Revolutionen machen sich in Frankreich seit einem Jahrhundert die Herrschaft streitig, so daß sich feste politische Rechtsbegriffe gar nicht bilden können. Der Erfolg bezeichnet die Grundlinien des Rechts, und wenn die Regierung mit ihrem Vorgehen gegen die Liga den gewünschten Erfolg hat, so hat sie im Sinne des gebräuchlichen französischen Staatsrechtes recht und würde die Hundertjahrfeier der großen Revolution „würdig“ begehen.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Se. Maj. der Kaiser hat sich wiederholt darüber Vortrag halten lassen, welche Vorkehrungen getroffen sind, um den durch Hoch-

wasser bedrohten Gegenden des Landes im Falle der Gefahr Schutz und Hilfe zu bieten. Ingleichen mußte dem Monarchen auch berichtet werden, wie weit die Meliorationen und Wasserbauten der im vorigen Jahre so schwer heimgesuchten Niederungen an der Elbe, Warthe, Oder und am Weichselstrome gediehen sind. Bei diesen Informationen legte der Landesherr auch sein großes Interesse für diejenigen in letzter Zeit erschienenen Fachschriften an den Tag, welche gute Vorschläge zur Verminderung der alljährlich wiederkehrenden Wassernöthe bieten. Den Commandeuren der in den etwaiger Ueberschwemmung ausgelegten Gegenden garnisonirenden Truppentheile ist Wachsamkeit und Hilfsbereitschaft für den Fall der Gefahr ganz besonders aufgegeben worden; vornehmlich gilt dies von den Pionnierkommandos. Nicht minder beschäftigte sich Se. Maj. der Kaiser mit der Fürsorge um Nahrungsmittellieferung und wohlthätige Unterbringung der durch etwaiges elementares Unglück um Hab und Gut Kommenden.

— Potsdam. Zu der Verhaftung des Feldwebels Hauk in Potsdam verlautet, daß derselbe sich eine Urkundenfälschung habe zu schulden kommen lassen. Mit Ausarbeitung der Führungsliste der zum Avancement vorgeschlagenen Unteroffiziere u. betraut, habe er sich verleiten lassen, gegen ein Geldgeschenk in dem Nationale eines Unteroffiziers den Vermerk einer von demselben abgebüßten Strafe wegzulassen, die jedoch dem Kaiser bei seiner genaueren Kenntniß der Potsdamer Militärverhältnisse noch erkennbar war. Die Verhaftung soll daher auf direkte Veranlassung des Kaisers erfolgt sein.

— Mainz. Seit einiger Zeit wird unserer Festung eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt, indem auf höhere Anweisung eine äußerst strenge Ueberwachung unserer gesammten fortifikatorischen Anlagen angeordnet worden ist. Nicht allein die äußere Umwallung der Festung, sondern sämtliche Wege, welche nach einzelnen fortifikatorischen Anlagen führen, werden von einer aus zwei Mann bestehenden und mit geladenen Karabinern versehenen Husarenpatrouille den ganzen Tag über abgeritten, außerdem werden die Festungswerke selbst nicht mehr wie seither üblich durch einen sogenannten Stallpatrouilleur begangen, sondern zwei Infanteristen, welche scharfe Patronen bei sich führen, haben für die Folge die Kontrolle in den Festungswerken selbst auszuführen. Alle verdächtig erscheinenden Personen, welche sich in der Nähe der Festungswerke umhertreiben, ohne sich genügend legitimiren zu können, werden von der Patrouille verhaftet und der betreffenden Behörde zugeführt. Diese Maßregeln sollen durch Borgänge begründet sein, welche die Sicherheit unserer Festung erheischen.

— Frankreich. Zur boulangistischen Gefahr gesellt sich in Frankreich nun auch noch die sozialistische in Folge der Streikbewegung im Nord-Departement. Dieselbe nimmt immer größere Ausdehnung an. Elf Spinnereien mit 16,000 Arbeitern feiern. Man muß jeden Augenblick auf den Ausbruch von Arbeiterunruhen gefaßt sein. Der Präfect reiste in aller Eile nach Armentieres ab, wohin auch ein Bataillon des 43. Infanterieregiments als Verstärkung abging.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 15. März. Noch einmal hat der Winter einen mehr als energischen Anlauf genommen, denn seit gestern haben wir bei hohen Kältegraden unter heftigem Wind einen so starken Schneefall, daß der Schneeflug zwei Mal am heutigen Tage Bahn fahren mußte. Ein so grimmiger Lenzmonat wie der heurige, ist seit dem Jahre 1864 nicht wieder da gewesen.

— Eibenstock. Der „Vogtl.-Ergeb. Industrie-Verein“ beabsichtigt, nachdem das erste Vereinsjahr vorüber ist und ein klarer Ueberblick über die Verhältnisse des Vereins, Zahl der Mitglieder in den einzelnen Industriestädten, Einkünfte u. A. m. möglich geworden, nunmehr in solchen Städten, die eine An-

zahl von mindestens 15 Mitgliedern aufzuweisen haben, jährlich regelmäßig zwei Wanderausstellungen abzuhalten. In unserer Stadt findet laut Bekanntmachung die erste diesjährige Ausstellung vom 19. bis 25. d. M. im Rathhaussaale statt und wird wieder zahlreiche Neuheiten auf dem Gebiete der Textil-Industrie bieten. Selbstverständlich ist es nicht möglich, zwei Mal des Jahres mit völlig neuen Ausstellungsgegenständen zu erscheinen, doch kann die Zahl der Neuanschaffungen immerhin eine beträchtliche sein, da der Direction der kunstgewerblichen Fachzeichenschule aus den Mitteln des Staates und Stadtrathes zu Plauen, wie des Industrie-Vereines jährlich 5000 Mark zu Einkäufen zur Verfügung stehen. Nach Verstaatlichung der Anstalt und durch vermehrte Einkünfte des Industrie-Vereines dürfte diese Summe zukünftig bedeutend erhöht werden, sodas bei Neuanschaffungen die Bedürfnisse der verschiedenen Branchen der vogtl.-ergeb. Industrie ausreichende Berücksichtigung finden können. Die Ausstellung wird sich voraussichtlich eben so zahlreichen Besuches wie die erste zu erfreuen haben und dem Vereine neue Freunde erwerben.

— Dresden. Dieses Jahr vollenden sich drei Jahrhunderte, seit eine der schönsten und interessantesten Bierden Dresdens, die große Elbbastion, früher „Jungfernbastei“ genannt, welche jetzt die „Brühl'sche Terrasse“ heißt, erbaut wurde. Sie kostete, weil ein starker Koft in die Elbe geschlagen werden mußte, die für die damalige Zeit ungeheure Summe von 98,000 Gulden. Am 18. August 1589 wurde der Grundstein gelegt und in demselben eine Gedächtnisschrift nebst einer silbernen Medaille im Gewicht von zwei Lothen verwahrt. Die Erbauer waren Hans Claus Ruckwurm, Hauptmann der Festung Dresden, und Paul Buchner, Zeugmeister und Baumeister. Wo jetzt das Belvedere steht, ließ Kurfürst Johann Georg 1617 ein prachtvolles Lusthaus errichten, das am 22. September 1747 die Explosion eines darunter in der Kammer befindlichen Pulverlaboratorium zerstörte. Kurfürst August schenkte den verödeten Platz seinem Premierminister Grafen Moritz Brühl, der den sogenannten Brühl'schen Garten anlegte und ein neues kostbares Lusthaus erbaute, das sammt seinen Kunstschätzen 1759 von den Preußen zerstört wurde. Erst im zweiten Jahrzehnt unseres Jahrhunderts wurden die Ruinen dieses Lusthauses abgetragen und auf der Stelle eine Wirthschaft angelegt, aus welcher das jetzige Belvedere hervorgegangen ist.

— Leipzig. Hier ist die Errichtung öffentlicher Wärmestuben geplant, während die Trinkhallen, in denen wärmende Getränke zu den denkbar niedrigsten verhältnismäßigen Preisen verabreicht werden, schon seit einer Reihe von Jahren bestehen. Im Winter 1884-85 wurden nahezu 40,000 Tassen verschiedener warmer Getränke (Kaffee, Thee, Chocolate) in den vier Hallen, (die übrigens im Sommer zum Verkauf von Mineralwässern dienen), verschänkt, im Winter 1887-1888 stieg der Verbrauch auf 83,406 Tassen — ein Beweis für die Nützlichkeit des Unternehmens.

— Die Handels- und Gewerbekammer Plauen hat im October vorigen Jahres an die königliche Generaldirection der Sächsischen Staatseisenbahnen das Gesuch gerichtet, daß a. entweder dem Eilgüterzuge 1083 bis Erimmitschau Personenzüge beigegeben oder b. auf Tagesbillets Werdau-Reichenbach die Rückfahrt über Zwickau mit den Zügen 55 oder 1121 und 297 gestattet oder c. überhaupt für die Tour Werdau-Reichenbach-Zwickau ein Umwegbillet eingeführt werde. Auf dieses Gesuch hat nun die königliche Generaldirection mit Genehmigung des Königl. Finanzministeriums beschlossen, dem Wunsche nach einer Einrichtung, welche die Benutzung der Abendverbindung von Reichenbach nach Zwickau mit Zug Nr. 1121 zu Reisen nach Werdau und darüber hinausgelegenen Stationen erleichtert, durch Ausgabe von Umwegkarten an die Inhaber von einfachen und Rückfahrkarten für die Strecke Reimar-Werdau (zu den abweichend niedrig bemessenen Preisen von 60, 50 und 30 Pfennig für I., II. und III. Classe) zu